

oder nicht, jedenfalls war STEIN dadurch auf seine eigene Kraft gestellt und genötigt, an die Stelle der zuerst geplanten Landesgesellschaften eine einheitliche Gründung ins Auge zu fassen, die eben 1819 in Frankfurt ins Leben trat. Die Bundesversammlungsbeschlüsse, die zuerst im August 1819, dann in den folgenden Jahren STEINS Unternehmen den deutschen Regierungen empfohlen, haben erst allmählich, mit Überwindung vieler Schwierigkeiten der in Frankfurt entstandenen Gesellschaft auch in andern deutschen Ländern und Städten Bahn gebrochen, in Österreich aber, wo man anfangs auf die verständnisvolle Unterstützung des Erzherzogs Johann so große Hoffnungen gesetzt hatte, ist die Arbeit für das Unternehmen nicht von einheimischen Kräften, sondern von einem jungen Gelehrten, den STEIN im Jahre 1820 nach Wien sandte, von GEORG HEINRICH PERTZ, begonnen worden, und erst aus diesem Anlaß konnten die unmittelbaren Beziehungen der Gesellschaft zu dem Begründer des auf verwandte Ziele gerichteten Grazer Joanneums, die STEIN im Frühjahr 1816 angeknüpft hatte, wieder aufgenommen werden.

PERTZ hat selbst, als er in seinen späteren Jahren das Leben des Frh. v. STEIN beschrieb, eine Darstellung seiner einstigen Wiener Reise einbezogen und namentlich die Audienz geschildert, die ihm am 20. August 1820 Fürst Metternich gewährte; aus seinen Worten und aus dem im Anschluß daran von ihm mitgeteilten Schreiben STEINS, worin das Ergebnis dieser Aussprache mit dem allmächtigen Staatskanzler freudig begrüßt wird, hätte auf einen durchschlagenden Erfolg und völlige Beseitigung der Hindernisse, die bishin dem Beitritt österreichischer Forscher zu der Gesellschaft im Wege standen, geschlossen werden können, aber die erhoffte günstige kaiserliche Entschließung blieb aus.¹ Es ist für die Beurteilung des österreichischen Standpunktes wichtig, die Haltung des Erzherzogs Johann kennenzulernen. Daß PERTZ im Laufe seines Wiener Aufenthaltes zweimal dem Erzherzog seine Aufwartung machte, war bekannt: eine Audienz, welche ihm am 11. Juni 1820, also schon bald nach seinem Eintreffen gewährt wurde, und bei der sich der Erzherzog 'ausführ-

¹) PERTZ 5, 529f. u. zu dem Weiteren 5, 580ff., dann BRESSLAU S. 100f. PERTZ dürfte über die Audienz bei Metternich noch am selben Tage an Frh. v. STEIN oder an BÜCHLER berichtet haben, aber der im Archiv der Gesellsch. 2, 368f. veröffentlichte Auszug seines so bezeichneten Schreibens enthält nur auf Quellen bzgl. Nachrichten.